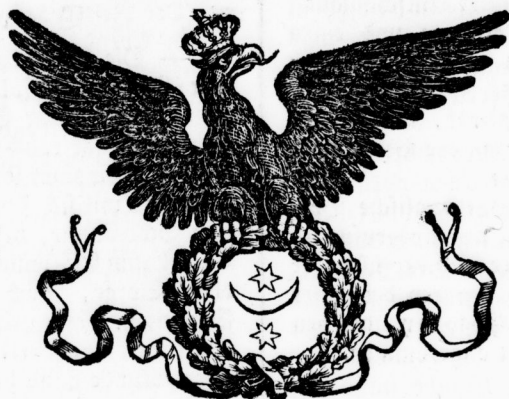


Worteltährl. Abonnements-  
preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
in Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 16.

Halle, Dienstag den 20. Januar

1835.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Januar. Des Königs Majestät haben Allernädigst geruht, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Möller zum Geheimen Justiz- und Ministerial-Rath im Justiz-Ministerium, und den bisherigen Ober-Landesgerichtsrath und Land- und Stadtgerichts-Direktor Kisker zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. F. W. Barthold in Greifswald zum ordentlichen Professor der Geschichte in der philosophischen Fakultät der dasigen Universität Allernädigst zu ernennen geruht.

Stettin, d. 16. Jan. Heute Vormittag lief der in Stettin neu erbaute Dampf-Maschinenbagger vom Stapel. Zu der hiermit verbundenen Feierlichkeit hatte sich eine zahlreiche Versammlung aus sämtlichen Militair- und Civil-Behörden der Stadt, der Kaufmannschaft und Bürgerschaft auf dem Bauplatz eingefunden. Im Allgemeinen ist dieser Bagger, welcher, in ehrender Anerkennung der großen Verdienste des jüngst verstorbenen Finanzministers um die Beförderung des Handels, den Namen „Maaßen“ erhielt, dazu bestimmt, die Fahrten der Schiffe zu sichern, die den Swinemünder Hafen besuchen. Wie es bisher mit gutem Erfolge, nach Verhältnis ihrer Kraft, mit der alten Maschine geschehen, so soll der neue, mit dreifach größerer, nämlich mit 30 nutzbarer Pferdekraft ausgerüstete Bagger den Sand, welchen die Oder beim Hochwasser mit sich führt und auf der westlichen Seite des Fahrwassers vor dem Swinemünder Hafensmund ablagert, fortschaffen, wogegen die alte Maschine dazu angewandt werden wird, das Fahrwasser von Stettin bis Swinemünde zu verbreiten und zu vertiefen. Die neue Maschine — welche

zu 52,000 Thlr. veranschlagt ist und in der Werkstatte des Herrn Egels zu Berlin gearbeitet ward — wird in jeder Minute mindestens 50 Kub. Fuß Sand aus einer Tiefe von 8—18 Fuß zu Tage fördern; wenn sie arbeitet, mit 120 Mann Besatzung versehen sein, 14 zu 8 Schacht-Ruthen Sand Tragfähigkeit gebaute Prahme, täglich 2½ bis 3 mal füllen, und mithin bei einer Annahme von nur 150 Arbeitstagen jährlich mindestens 25,000 Schacht-Ruthen Sand dem Meeresgrunde entnehmen. Ferner wird die neue Maschine, während die alte nur bei ganz ruhiger See arbeiten konnte, bei einem Seegange von 1½ Fuß die Baggerung fortsetzen und durch die Anordnung eines Mastes und großen Raafegels bei entstehenden Stürmen, möglichst rasch in den östlichen Nothhafen in Sicherheit gebracht werden können.

## Frankreich.

Paris, d. 13. Januar. Den unerquicklichen Begebenheiten der letzten Tage hat sich gestern wieder ein für die Regierung angenehmes Ereigniß zugesellt. Der ministerielle Kandidat, Hr. Moreau, ist von einem Pariser Wahlbezirk zum Deputirten ernannt worden. Was aber bedeutet dieser geringe Vortheil gegen die große Verlegenheit, in welche die Regierung durch die drohenden Eröffnungen des Präsidenten Jackson im nordamerikanischen Kongreß versetzt worden ist? Diese Angelegenheit bildet noch immer die Hauptunterhaltung, und die gekränkte französische Eitelkeit weiß immer noch nicht recht, woran sie ist und was zu thun sei, um der Sache einen angemessenen Ausgang zu verschaffen.

Die Entschädigungs-Forderung der nordamerikanischen Vereinigten Staaten an Frankreich schreibt sich noch aus der Napoleonischen Zeit her. Napoleon hatte nämlich mehrere nordamerikanische Schiffe, welche sich den Anordnungen der damaligen franz. Regierung ge-

gen den englischen Handel nicht hatten fügen wollen, wegnehmen und andre zerstören lassen. Die Unterhandlungen wegen Schadenersatz, welche die Amerikaner sogleich anknüpften und jetzt beinahe 25 Jahre fortführen, hatten den Erfolg, daß die jetzige franz. Regierung im Jahre 1831 sich zu einer Entschädigung von 25 Millionen Franks bereit erklärte und einen Traktat deshalb mit Nordamerika abschloß. Dieser Traktat wurde jedoch erst im vorigen Jahre der Deputirten-Kammer zur Billigung vorgelegt, welche denselben aber verwarf und die Forderung der Vereinigten Staaten mithin für ungültig erklärte.

Lord Granville, der bisherige englische Botschafter, hat gestern dem König sein Abberufungsschreiben überreicht. Die Königin und der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Rigny, waren bei dieser Abschiedsaudienz zugegen. Lord Cowley, der neu ernannte Botschafter, ist noch nicht angekommen.

### Belgien.

Brüssel, d. 13. Januar. Der Herzog von Leuchtenberg ist am 9. Januar um 7 Uhr Abends zu Ostende angekommen. Am 10. um 9 Uhr Morgens lief die bewaffnete königl. engl. Dampf-Yacht „Fire-Brand“ von Falmouth kommend, und bestimmt, Se. K. Hoh. an Bord zu nehmen, im Hafen ein. Um 8 Uhr Abends schiffte sich der Prinz an Bord derselben ein, und die Yacht stach gleich in See.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Jan. Nach dem Courier ist folgendes das Resultat der bis heute bekannt gewordenen Wahlen: im Ganzen 372, darunter 236 Reformer und 136 Konservative (Tories). Dem Courier zufolge, beliefe sich bis jetzt die Majorität der Reform-Partei in dem neuen Unterhause auf 100. Da nun noch die Wahlen von Irland und der größte Theil der Schottischen Wahlen in Rückstand sind, von denen die Reform-Partei gerade am meisten erwartet, so glaubt das letztgenannte Blatt, auf die bisherigen Resultate fußend, behaupten zu können, die Tories würden im neuen Unterhause nicht mehr als 258 Anhänger finden, während die Reformer sich einer Majorität von 400 Stimmen erfreuen würden.

Die Oppositions-Partei ist übereingekommen, sich in der nächsten Parlaments-Session der Wiedererwählung des Sir C. Manners Sutton (eines Tory) zum Sprecher des Unterhauses aus allen Kräften zu widerlegen, um dadurch den Ministern gleich anfangs einen Schec beizubringen.

Der Herzog von Leuchtenberg ist vorgestern hier eingetroffen.

### Spanien.

Ueber den durch den Pariser Moniteur angezeigten angeblichen Sieg des königlichen Generals Caratela spricht sich die, bekanntlich karlistisch gesinnte „Gazette de France“ folgendermaßen aus:

Was Caratela angegeben, war eine Lüge; die Christinos sagen bekanntlich nie die Wahrheit; die Gefechte vom 2. und 3. Jan. waren ganz zum Vortheil der Royalisten. Zumalacareguy ist leicht verwundet worden. Dennoch konnte er am 4. wieder an-

greifen. Mina wollte einen Konvoi von Elisondo nach Pampeluna bringen lassen; es gelang aber nicht; man mußte nach Elisondo zurück, das sofort von den Karlisten blockirt wurde. Der König (Don Karlos) war am 4. zu Haici, die Junta zu Lavayen.

### Vermischtes.

— Die Veranlassung des Brandes von Wiener-Neustadt soll folgende gewesen sein. Ein Kutscher, der in einer Scheune, die zugleich zum Stalle diente, Tabak rauchte, ließ beim Anzünden den brennenden Schwamm fallen. Der herrschende Zugwind nahm ihn mit sich fort; zwar suchte der Kutscher nach dem Schwamme, in diesem Augenblicke erhielt er aber Befehl zum Einspannen. Der Kutscher, obwohl nicht ohne Sorge, doch auch in der Hoffnung, der Schwamm werde erloschen sein, folgte dem Befehle und fuhr bekümmerten Herzens davon. Nach Verlauf einer Stunde stand die Stadt in Flammen — in jener Scheune war das Feuer zuerst zum Ausbruch gekommen. Der Kutscher entsetzte sich über die Folgen seiner Nachlässigkeit dergestalt, daß er in eine schwere Krankheit versiel, woran er auch starb. Auf dem Todtenbette vertraute er sein Geheimniß dem Beichtiger mit der Bitte, gehörigen Ortes davon Anzeige zu machen, damit die, eines Verdachtes wegen vielleicht Verhafteten ihre Freiheit erhielten.

— Einem nordamerikanischen Blatte zufolge, sind in Nord-Carolina in dem Bezirk Cabarrus, wo vor mehreren Jahren der berühmte Goldklumpen von 28 Pfund gefunden wurde, noch mehrere große Stücke aufgefunden, deren eines 13 Pfund wog. An einem Tage fand man 20 Pfund und an dem nächsten 10 Pfund.

### Claude Gueur, von Victor Hugo.

(Eine Gefängnißscene.)

(Fortsetzung.)

Hierauf nahm Claude wieder das Wort; wie es schien, sprach er mit besonderer Beredsamkeit, die ihm übrigens angeboren war. Er erklärte, daß er wohl wisse, daß er im Begriff sei, eine Gewaltthat zu begehen; daß er jedoch nicht Unrecht zu haben glaube, und deshalb an das Gewissen jedes seiner Zuhörer appellire; daß er sich in einem harten äußersten Falle befinde; daß man sich zuweilen in der Nothwendigkeit befinden könne, sich selbst Gerechtigkeit zu verschaffen; daß er zwar dem Aufseher das Leben nicht nehmen könne, ohne sein eigenes dagegen aufzuopfern, daß er jedoch für eine gerechte Sache sein Leben gern hingebende; daß er seit zwei Monaten diese Sache reiflich überlegt habe. Er glaube zwar nicht, daß es Rache sei, die ihn zu diesem Schritte bringe, doch bäte er, wenn dies dennoch der Fall sein sollte, ihn darauf aufmerksam zu machen. Er unterwerfe seine Gründe ehrlich dem Urtheile seiner Zuhörer. Er werde daher den Aufseher tödten; wenn aber Jemand einen Einwurf zu machen habe, so sei er bereit, denselben anzuhören.

Nur eine Stimme erhob sich und bemerkte, Claude solle, ehe er den Aufseher tödte, noch einmal den



Versuch machen, ihn zu Gunsten seiner Bitte zu bewegen.

Das ist billig, sagte Claude, und ich will es thun.

Auf der großen Glocke schlug es 8 Uhr. Um 9 Uhr sollte der Aufseher seine Kunde beginnen.

Sobald dieser sonderbare Cassationshof gewissermaßen den Spruch Claude's bekräftigt hatte, kehrte diesem die alte Heiterkeit wieder zurück. Er breitete sein armseliges Eigenthum auf einem Tische aus, rief diejenigen seiner Gefährten, welche er nächst Albin am meisten liebte, herbei und vertheilte es unter sie. Für sich behielt er nichts als die kleine Scheere. Hierauf nahm er Abschied von Allen; einige weinten, er aber lächelte.

In dieser letzten Stunde sprach er mit so viel Ruhe und sogar mit Frohsinn, daß mehrere seiner Gefährten, wie sie später angaben, die Hoffnung hegten, er werde seinen Entschluß aufgeben.

Unter den Sträflingen bemerkte er einen jungen Menschen, der, ohne Zweifel in Erwartung dessen, was geschehen sollte, bleich aussah, ihn mit starren Augen anblickte und zitterte. „Muth, junger Mensch, sagte Claude sanft zu ihm, das Ganze wird nur einen Augenblick währen.“

Nachdem er seine Effekten ausgetheilt und Allen noch einmal die Hand gedrückt hatte, hieß er seine Gefährten wieder an die Arbeit gehen. Alle gehorchten schweigend.

Die Werkstätte, in welcher sich alles dieses zutrug, war ein langer Saal, auf dessen größern Seiten sich Fenster befanden. An den beiden kürzern Seiten standen sich Thüren gegenüber. Die Arbeitstische berührten die Fenster unter einem rechten Winkel. In der Mitte des Saales blieb zwischen den beiden Reihen der Tische ein Gang frei, der von einer Thüre zur andern führte. Diesen langen, ziemlich engen Weg hatte der Aufseher bei seiner Kunde zurückzulegen. Zur südlichen Thüre mußte er eintreten und durch die nördliche den Saal wieder verlassen. In der Regel legte er diesen Weg ziemlich rasch und ohne sich aufzuhalten zurück.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

#### Subhastations-Patent.

Die dem Oekonomen Friedrich Rothe zugehörigen, zu Trotha gelegenen und sub No. 18. des Hypothekenbuchs eingetragenen Grundstücke, als:

- a) ein Wohnhaus sammt Seiten- und Hintergebäuden, Hof, Garten und Kabeln,
- b) ein Ackerstück von 3 Morgen am Dorfe,
- c) zwei Morgen, der Steinbruch genannt, und
- d) drei Viertel Morgen oder Acker Wiese, an der Pulverbrücke belegen,

jedoch mit Ausschluß des im Hypothekenbuche mit d) und in dem Taxations-Instrumente sub No. 3. IV. bezeichneten, auf 180 Thlr. taxirten und von dem Besitzer bereits veräußerten Ackerstücks von 2 Morgen, der Saalanger genannt, welche auf

2924 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

gerichtlich abgeschätzt worden sind und wovon die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen in unserer Prozeßregistratur eingesehen werden können, sollen Schuldenhalber auf

den 4. März l. J.,  
Morgens 11 Uhr,

an hiesiger Landgerichts-Stelle vor Herrn Landgerichtsrath Moddel öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Halle, den 23. October 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
Schöner.

### Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Gläubigers soll das dem Maurermeister Gotthelf Friedrich Krause

hier zugehörige,

in hiesiger Stadt in der Halleschen Gasse gelegene Hinterhäuser-Haus, nebst Hof, Ställen und Fleckchen Garten sub No. 159. des Hypothekenbuchs von Schkudisch verzeichnet, auf 555 Thaler gerichtlich taxirt, subhastirt werden.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts zu Halle haben wir daher einen Bietungs-Termin auf den 31. März 1835.

Nachmittags 3 Uhr,

an hiesiger Gerichtsamts-Stelle anberaumt, wozu wir Kauflustige einladen.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Die Kaufbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Schkudisch, den 30. November 1834.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Herzog,  
v. c.

### Bekanntmachung.

#### Mühlen-Verpachtung.

Die in Kleinschierstedt, unweit Sandersleben, an der Wipper belegene, aus 4 Mahlgängen bestehende Herzogl. Mühle, soll mit der dazu gehörigen Oelmühle von Johannis 1835 an auf 6 Jahre im Wege der Submission verpachtet werden, und werden daher Pachtlustige hierdurch eingeladen, sich von den Pacht-Bedingungen, — die sowohl in hiesiger Herzogl. Cammer-Canzlei, als auch bei der Herzogl. Guts-Administration zu Schackenthal zur Einsicht bereit liegen, auch auf Verlangen gegen die Gebühr abschriftlich mitgetheilt werden, — näher zu unterrichten und darauf ihre Pachtgebote

spätestens bis zum 1. Mai 1835 bei der unterzeichneten Herzogl. Cammer abzugeben.

Uebrigens ist die unterzeichnete Herzogl. Cammer nicht abgeneigt, mit einem annehmblichen Pachtbewerber auch früher abzuschließen.

Dessau, am 9. Januar 1835.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Es ist den 17. Januar ein goldener Ring gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann den Ring in der Fleischergasse in No. 137. in Empfang nehmen.

**Holzverkauf.**

Sonnabend den 24. Januar c., früh 10 Uhr, sollen in der Schloßfuhne bei Hinsdorf gegen 150 Stück abgeschlagene Eschen, theils ganz, theils bloß als Nutzstücke, besonders für Stellmacher u. s. w., öffentlich verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

D. Frau, den 14. Januar 1835.

Gieseke.

**Druckerei. Verkauf oder Verpachtung.**

Eine vollständige gangbare Druckerei mit 3 Pressen, allem Zubehör und gegenwärtigen Preß-Vorräthen, ist sofort zu verkaufen oder gegen zu stellende Caution zu verpachten.

Alles Nähere ertheilt der Commissionair J. G. Fiedler in Halle, Stadt, Fleischergasse No. 151.

Ein freundliches Logis von 4 Stuben, 3 Kammern nebst sonstigem Zubehör, ist Ostern, — auch nöthigenfalls gleich zu beziehen — zu vermieten.

J. W. A. Mosch,  
große Ulrichstraße No. 15.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

**Der Kaiser Napoleon**  
oder Beiträge zur Vervollständigung seines Portraits als Mensch, Feldherr und Staatsmann, in einer Sammlung wenig bekannter Anekdoten, gelegentlicher Wigworte, scherzhafter Reden und solcher Ansichten und Urtheile desselben, welche zu seiner Charakteristik und zum richtigen Verständniß der heutigen Tagesgeschichte wesentlich beitragen können. Aus den besten Quellen geschöpft von Adalbert Kuhn. Mit Napoleons Portrait. Duodez, geh.  $\frac{7}{8}$  Thlr.

Eine vollständigere Sammlung von Anekdoten Napoleons, dessen Größe die kommenden Jahrhunderte noch besser als die gegenwärtigen Geschlechter erkennen und würdigen werden, ist bis jetzt noch nicht veranstaltet worden. Ihre Zahl ist nicht geringer als 256, wobei der Herausgeber aus mehr als 200 Bänden von oft sehr unzugänglichen und theuern französischen Memoires und andern Werken die sorglichste Auswahl getroffen, und um den Leser auf wenigen Seiten viel bieten zu können, sich bei Erzählung einer jeden Anekdote der möglichsten Kürze befleißiget hat. Nur auf solche Weise war es möglich, für diesen geringen Preis in einem einzigen Bändchen einen Reichthum zu entwickeln, welcher ein bändereiches Werk hätte anfüllen können.

Feinsten Tafel-Bouillon empfiehlt

A. Schelling am Markte.

(Offene Stellen.) 3 Wirthschafts-Inspectoren, welche ihr Fach aus dem Grunde verstehen, und wenigstens schon einige Jahre conditionirt haben müssen, auch gute Zeugnisse über ihren Lebenswandel besitzen, können auf bedeutenden Gütern recht vortheilhafte, mit hohem Gehalte verbundene Stellen erhalten, durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstraße No. 47.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Bildnisse der berühmtesten und verdienstvollsten

Pädagogen und Schulmänner

älterer und neuerer Zeit. Mit kurzen biographischen Nachrichten. Erste Lieferung (Pestalozzi, Rousseau, Basedow, Zerrenner). gr. 8. Preis 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. Zweite Lieferung (Campe, Dinter, Stephani, Wilmsen).

Preis 10 Sgr.

1000 Thlr. Cour. liegen gegen sichere Hypothek zum Ausleihen zu 4 pro Cent bereit; das Nähere erfährt man am Kaulenberge No. 102, dicht am Universitätsgebäude, 2 Treppen hoch.

5000, 3000, 3 mal 2000, 800 und 500 Thlr. liegen sogleich bereit auf gute liegende Gründe auszuliehen; 400 Thlr. zu Michaelis d. J. Näheres bei dem Commissionair Ernst Hal.

Es ist am vergangenen Sonntag vom Alten Markt durch die Kutschgasse, Märker, und Leipzigerstraße bis ans Leipziger Thor, ein in braun seidnem Canavas gestickter Tabackbeutel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ergebens gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung in der Helmuthschen Buch- und Musikalienhandlung abzugeben.

Halle, den 20. Januar 1835.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Nothe a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Becker a. Hamburg. — Die Herrn. Gebr. Mayer, Kaufl. a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Regier. Rath Schönwald a. Merseburg.

Goldnen Löwen: Hr. Oberamtmann Neubauer a. Krosigt. — Dem. Adler a. Eisenach.

Drei Schwänen: Hr. Rfm. Ulrich a. Magdeburg.

**Neueste Nachrichten.**

Paris, d. 14. Januar. Das amtliche Blatt, der „Moniteur“, enthält in seinem heutigen offiziellen Theile folgende wichtige Mittheilung in Offener Erklärung des nordamerikanischen Präsidenten, General Jackson, hinsichtlich der Schuldforderung der Vereinigten Staaten an Frankreich:

„Der König hat den Hrn. Serrurier, seinen Minister zu Washington (Regierungssitz der Nordamerikanischen Freistaaten) abberufen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat diesen Beschluß dem Hrn. Livingston, Gesandten der Vereinten Staaten von Nord-Amerika zu Paris, eröffnet, und ihn zugleich in Kenntniß gesetzt, daß die Pässe, welche er in Folge dieser Mittheilung etwa nöthig haben dürfte, bereit lägen. — In Vollziehung der von Frankreich eingegangenen Verbindlichkeiten wird der Gesetzvorschlag, die amerikanischen Ansprüche betreffend, morgen an die Deputirtenkammer gebracht. Es soll demselben eine Klausel angehängt werden, um eventuell (für den eintretenden Fall) den französischen Interessen, die sich gefährdet finden können, Sicherheit zu gewähren.“



Bei Fr. Chr. Durr in Leipzig erschienen im Jahre 1834 und sind in allen Buchhandlungen zu haben, (in Halle bei Schwetsche und Sohn):

## Geschichte der Reformation,

für protestantische Bürger und Landleute, ihre Schullehrer und höhern Schulklassen, mit einer Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche seit ihrem Ursprunge, von C. F. Hempel, Pfarrer und katechetischem Adjunct zu Stünzhain bei Altenburg und ordentlichem Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig. Dritte sehr vermehrte und bis in das Jahr 1834 fortgesetzte Auflage. Mit einem Titeltupfer, Luthern auf dem Reichstage in Worms darstellend und dem fac simile seiner Handschrift. 22 Bogen.

gr. 8. Preis 16 gr.

Wenn der „Hermes“ in der kritischen Uebersicht der theologischen Literatur schon 1822 rühmte: „unter den populären Reformationsgeschichten ist die von Hempel die ausführlichste und beste“ und der Verfasser sich seitdem durch den „Antiromanus“ und eine „Geschichte der christlichen Religion für die Gebildeten“ in 2 Bdn. bekannt gemacht hat: so wird diese dritte Auflage, welche die neuesten Erscheinungen des St. Simonismus, des Nationalismus und seiner Gegner, der Philalethen, die Presbyterien und Synoden, Kirchen- und Consistorialverfassung u., so wie das hart angeklagte Zeitalter selbst, ruhig gewürdigt, Leser, die an dem Zustande ihrer Kirche Interesse finden, desto mehr befriedigen.

---

## Naturgeschichte für Schulen.

Ein Leitfadern für Lehrer und Schüler von Friedrich Aherod, Lehrer an der Bürgerschule zu Langensalze. kl. 8. 7 Bogen. Preis 3 gr.

Der schon durch die Herausgabe seiner „Geschichte des preuß. Staates“ (von der so eben die zweite Auflage erschienen ist) rühmlichst bekannte Verfasser hebt in diesem ausgezeichneten Werkchen vorzüglich das Allgemeine hervor, lebhaft erkennend, daß, bei der, dem Volkslehrer für die Ertheilung des naturhistorischen Unterrichts sehr sparsam zugemessenen Zeit, nur durch eine wohlgeordnete, selbst

der Fassungskraft des Kindes angemessene Darstellung desselben, welche zugleich das Interesse der Schüler auf eine äußerst angenehme Weise anzuregen vermag, ein erfreuliches Resultat erzielt werden kann.

---

## Geschichte des Preussischen Staates

für Schulen von Friedrich Agerob. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8 $\frac{1}{2}$  Bogen. Preis 3 gr.

Die günstige Aufnahme, deren sich dieses Büchlein bei seinem ersten Erscheinen erfreute, läßt erwarten, daß diese vermehrte Auflage einen noch größern Wirkungskreis erhalten werde. Es ist Lehrern ein Leitfaden, Schülern ein bleibender Unterricht und auch Erwachsenen, die sich nicht größere Werke anschaffen mögen, eine so nützliche als angenehme Unterhaltung.

Von demselben Verfasser erscheint im Anfange künftigen Jahres: Naturlehre für Volksschulen und deren Lehrer.

---

## H a n d b u c h

zur richtigen Erklärung und fruchtbaren Benutzung der biblischen Stellen, über welche im Jahre 1834 im Königreich Sachsen gepredigt wird: oder zweite Auflage des 1811 erschienenen Handbuchs mit den neuen Texten für 1834. Herausgegeben von Gottlieb Lange, Pfarrer zu Pöterwitz im Stifte Zeitz. Preis 1 thlr. 12 gr.

Diese exegetisch-homiletische Bearbeitung von 61 Bibelstellen, des durch ähnliche Arbeiten schon rühmlichst bekannten Herrn Verfassers, verdient auch außerhalb Sachsens bekannt gemacht und empfohlen zu werden.

---



In den zunächst vorhergehenden Jahren erschienen bei demselben Verleger und sind in allen Buchhandlungen zu haben. (in Halle bei Schwetschke und Sohn):

## Allgemeine Geschichte

für Bürgerschulen, Seminarien und Selbstunterricht. Von D. Theodor Lehner, Schuldirektor zu Langensalza. Drei Bändchen.  
48 Bogen. 18 Gr.

„Schwerlich ist in dem letzten Jahrzehend ein Buch von solcher Fülle des Inhalts für so geringen Preis auf dem Markte der Literatur zu haben gewesen, und der Freund der Volksbildung wird dem Verfasser, wie dem Verleger, über die Gemeinnützigkeit ihrer Unternehmung seine Anerkennung gern bethätigen.“ So lautet der Anfang der Recension dieses Werks in der Leipziger Literaturzeitung, in welcher dem Verfasser zugestanden wird, daß er in der Ausarbeitung alles geliefert, was dem Zwecke eines solchen Buches entsprechen kann. Es wird daher nicht allein ein nützlich Buch für Schulen seyn, sondern auch jedem Erwachsenen, der sich kein größeres und daher theureres Werk anschaffen mag, eine so angenehme als belehrende Unterhaltung gewähren.

---

## L e i t f a d e n

für den Unterricht in der allgemeinen Geschichte, besonders in Bürgerschulen, nach dem größern Lehrbuch. Von D. Theodor Lehner, Schuldirektor zu Langensalze. 14 Bogen. Preis 4 gr.

Die anerkannte Brauchbarkeit der im vorigen Jahre erschienenen allgemeinen Geschichte des Herrn Director D. Lehner, die sich auf gründliche Forschung, zweckmäßige Darstellung, und besonders auf eine seltene Erfahrung im Schulwesen gründet, veranlaßte mehre der geachtetsten Schul- und Seminarienvorsteher, den Herrn Verfasser aufzufordern, einen Auszug aus jenem größern Werke, wie es sich besonders für Schulen eignet, zu bearbeiten. Solcher ehrenvollen Aufforderung ist nun ein Genüge geschehen, und es wird nur dieser Anzeige bedürfen, um dem ersehnten Büchlein einen freundlichen Empfang zu bereiten. Da nun das pädagogische Publicum über die erwähnte allgemeine Geschichte, an welche sich gegenwärtiger Leitfaden genau anschließt, so entschieden ausgesprochen, so ist nicht zu zweifeln, es

werde auch hier seinem günstigen Urtheile treu bleiben. Um die Einführung dieses Leitfadens zu erleichtern, ist durch einen billigen Preis und deutlichen Druck gewiß von dem Verleger genügend gesorgt worden, so daß er sich einer reichlichen Abnahme hoffen zu können, bei welcher nur ein so billiger Preis möglich ist.

---

## Geschichte der christlichen Religion

für die Gebildeten unter ihren Bekennern. Von Carl Friedrich Hempel, Pastor zu Stünzhain. Zwei Bände. 80 Bogen. Mit Register und Zeittafeln. 3 Thaler. 1830.

Die Pöligischen Jahrbücher nennen das Buch „eine jetzt willkommene Erscheinung, das des schon rühmlich bekannten Verfassers Namen bald unter den gebildeten Ständen verbreiten werde, da es auf die feste Unterlage der evangelischen Freiheit gegründet, mit Sachkenntniß und hellem Blicke auf die Bedürfnisse der gebildeten Stände berechnet, und deshalb mit Klarheit und Bestimmtheit der Begriffe, so wie mit Sicherheit, Fertigkeit und Lebendigkeit des Styls bearbeitet sey, und besonders wegen der Ausführlichkeit auch in der neuesten Geschichte (bis in das Jahr 1830 hinein) jüngern Theologen höchst erwünscht seyn müsse.“ Der würdige Herr Professor Schulze in Gotha (Allgemeiner Anzeiger 1830) rühmt noch besonders „die Umsicht und Mäßigung in der Erzählung der jetzigen kirchlichen Bewegungen“ und empfiehlt es namentlich „Lehrern und Schülern der Gelehrtenschulen zu den Lehrbüchern von Niemeier und Bretschneider.“ Die Köhrsche kritische Bibliothek nennt es „ein reichhaltiges, größtentheils gut geordnetes, gebildete Leser zur gerechten Würdigung der christlichen Religion und Kirche zweckmäßig hinleitendes und gut geschriebenes Werk.“ Die Hallische Allgemeine Literaturzeitung Nr. 41, 1832 sagt: „es sey ein mit vielem Fleiße gearbeitetes Werk, das sich durch gute Darstellung, richtige Auffassung der Begebenheiten und historische Treue empfehle, und sey eine der besten Schriften, welche in der neuern Zeit über die Kirchengeschichte für Laien erschienen.“ Das theologische Literaturblatt und die Leipziger Literaturzeitung stimmen damit überein, und so hoffe der Verleger auch durch einen billigen Preis dem Bedürfnisse denkender Christen entgegen zu kommen.

---